

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 39 (1982)

Heft: 10

Vorwort: Von Freiheit und Zukunftssicherung

Autor: Schmidheiny, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

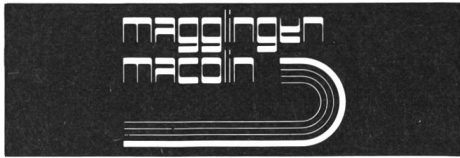
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Freiheit und Zukunftssicherung

Thomas Schmidheiny

Freiheit ist keine natürliche Ressource, sondern das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung. Ihre Erhaltung setzt Engagement und Bereitschaft zur Selbstverantwortung voraus. Freiheit als Bedingung und als Resultat demokratisch verfasster und gelebter Ordnung verlangt auch nach Solidarität. Freiheit ohne Solidarität, genauso wie Solidarität ohne Freiheit bedrohen die gesellschaftliche Ordnung.

Wer Freiheit in Zukunft bewahren will, muss die Jugend zu Selbstverantwortung und Solidarität erziehen. Vom Gelingen dieser Aufgabe hängt ab, ob und wie kommende Generationen Wandel und Entwicklung meistern. Eine Ordnung, die Bürgern Freiheit gewährt, ohne Rechte und Pflichten zu koppeln, muss entweder in Anarchie oder in Diktatur enden. Jedes zusätzliche Gestaltungsrecht setzt auf der andern Seite eine zusätzliche Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung voraus.

Zukunftssicherung erweist sich heute als die wichtigste Führungsaufgabe im privatwirtschaftlichen, im staatlichen wie auch im gesellschaftlichen Bereich. Um sie mit einiger Chance auf Erfolg bewältigen zu können, muss sie in der kleinen Gruppe und beim Individuum begonnen werden.

In einer Zeit, in der früher gültige Ansichten offensichtlich nicht mehr gelten, kommt dem erzieherischen Wirken eine besondere Bedeutung zu. Der gesellschaftliche, technologische, wissenschaftliche und wertbezogene Wandel wird nämlich nirgends deutlicher erkennbar, als in der Tatsache, dass der Satz «Man lernt nur einmal für das Leben» immer fragwürdiger erscheint. Dem pädagogischen Wirken kommt damit neben der Wissensvermittlung eine grundsätzliche Bedeutung zu: auf die Vermittlung von *Haltungen, Einstellungen und Engagement*, denen tatsächlich nachgelebt wird, muss wieder grösseres Gewicht gelegt werden.

Jugendorganisationen sollten insbesondere die Erziehung zu bewusster zukunftsorientierter Lebenshaltung anstreben. Kinder beginnen mit dem Spiel, was Erlernen und Erleben, Akzeptieren und Beherrschen von Spielregeln voraussetzt. Spielregeln festzulegen und einzuhalten, ist bekanntlich *conditio sine qua non* eines demokratischen Staatswesens.

Spiel und Spielregeln vermitteln aber auch die Einsicht, dass es Verlieren und Gewinnen gibt. Auch diese Erkenntnis erweist sich als ausserordentlich wichtig, wenn man sein Leben selbst gestalten will. Verlieren und Gewinnen im Spiel fordert auch das Gefühl für Solidarität heraus und appelliert an Fairness. Schliesslich lernt man dabei friedliche Formen der Konfliktlösung durch die Auseinandersetzung zwischen Individuen in der Gruppe.

Das Wirken der Jugendorganisationen beschränkt sich aber nicht auf eine Altersstufe. Es ist ein Angebot an junge Menschen für jenen Abschnitt ihres Lebens, in welchem der Reifeprozess innere Kontroversen austragen und das eigene Ich gesucht werden muss, in dem die Erziehung zur eigenen Persönlichkeit erfolgt. Dieses Suchen kann nur durch überzeugtes Engagement zum Finden führen. Suchphasen sind prägende Phasen voll von Ideen und Idealen, Phasen des Bewahrens und des Erneuerns. Phasen, in denen Fundamente gelegt werden. Eine der prägenden Ideen ist die Idee der Selbstverantwortung.

Selbstverantwortung, Engagement und Solidarität bilden für mich die wichtige, ja unerlässliche Grundlage für die Zukunftssicherung unserer freiheitlichen Gesellschaft.

Ich teile nicht die landläufige Auffassung, die nur allzu häufig am Stammtisch, aber auch bei Gesprächen mit Unternehmern zu hören ist, dass es um die Zukunft freier Gesellschaften bei uns so schlecht stünde. Mir scheint dieser Satz sogar recht unpassend. Solange wir bereit sind, uns nicht nur mit Worten zu engagieren, sondern beispielhaft zu wirken, dann steht es, wie ich meine, keineswegs schlecht um unsere freiheitliche Ordnung. Zukunftssicherung in Freiheit – eine Herausforderung an uns alle für alle! ■

Thomas Schmidheiny (1945), älterer Sohn des Begründers der Max-Schmidheiny-Stiftung, Ingenieur und in der Konzernleitung eines Grossunternehmens tätig, hat anlässlich der Verleihung des Freiheitspreises der Max-Schmidheiny-Stiftung, der 1982 an die Schweizer Pfadfinderbewegung verliehen wurde, diese Gedanken zu Freiheit, Selbstverantwortung, Solidarität und zur Zukunftssicherung im Zusammenhang mit dem Wirken von Jugendorganisationen geäussert. Seine Festrede ist hier leicht gekürzt wiedergegeben. Die Max-Schmidheiny-Stiftung an der Hochschule St. Gallen, von M. Schmidheiny, dem 1908 geborenen bekannten Unternehmer gestiftet, zeichnet aus und fördert insbesondere Initiativen zur Sicherung der individuellen Freiheit, der Selbstverantwortung des Einzelnen und der Gewährleistung der sozialen Sicherheit. Jährlich vergibt die Stiftung 100 000 Franken wobei der Preis auch aufgeteilt werden kann. Es ist erstaunlich, aber höchst erfreulich, dass dieser Preis 1982 einer Jugendorganisation zugesprochen wurde.